

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 49  
  
**Rubrik:** Die Seite der Frau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite der Frau

## Leben mit Vater

Mein liebes Bethli! Mein Vater hat so etwas wie einen Briefkomplex. Er öffnet jeden Brief, der ihm unter die Finger kommt. Zu allem Elend habe ich auch noch denselben Vornamen wie er! Trotzdem ich alle meine Bekannten, Verwandten, Freunde und Freundinnen angewiesen habe, ein «jun.» hinter meinen Namen zu setzen, finde ich jedesmal beim Öffnen meiner Post verschämt wieder zugeklebte Briefe.

Früher, als ich noch allpott verliebt war und ab und zu rosa Briefchen erhielt, empfand ich dieses Eindringen peinlich. Ich habe mir dann auf Grund meines brieföffnenden Vaters die Freundinnen abgeschafft (ich fahre auch billiger auf diese Weise), und mich nur noch mit harmlosen ältlichen Tanten als Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes abgegeben.

Zur Ehrenrettung meines Vaters muß jedoch gesagt sein, daß er verschwiegen ist wie die Pyramide von Gizeh, nie etwas über erwischte Geheimnisse verlauten läßt, nie ein weises Lächeln oder eine wissende Miene aufsetzt, wenn ich etwa beim Mittagessen unversehens mein nächstes Randewu verrate.

Aber ein geöffneter Brief ist einfach entzaubert. Das Vergnügen des Briefhaltens beginnt ja schon, wenn der Briefträger am Briefkasten klappert. Man findet darauf das Couvert, an einem selbst adressiert, man rät herum, wem wohl diese Schrift gehöre, was er wohl schreibe; das Öffnen, das Lesen, alles ist ein aufregender Moment. Aber dieser ganze Genuß ist verdorben, wenn schon jemand anders hinter der Post war. Es kommt einem vor wie eine Schale mit Fruchtsalat, in der nur noch der Saft zurückgeblieben ist.

Theo d'Or.

Mein Lieber,

kennst du das reizende Buch von Lawrence Day «Life with Father» (vielleicht hast du den Film gesehen?) Also, dessen Papa hatte auch denselben Vornamen, wie er, und er machte alle für seinen Sohn bestimmten Briefe unbedenklich auf. Aber der Papi Day ist nicht nur alles andere, als diskret, er ist überdies jedem Argument unzugänglich, und der Gedanke, daß der Brief nicht für ihn bestimmt sein könnte, kommt überhaupt nicht erst auf. Vater Day schlägt kolossal Lärm und fragt die Welt und den ganzen Familienkreis, wie um Gotteswillen die Person auf die Idee komme, ihm mitzuteilen, sie könne nicht mit ihm mittagessen, weil ihre Tante usw. Und er habe sie überhaupt nicht eingeladen, und er kenne überhaupt keine Peggy, oder Kitty oder wie das Stück heiße, und sogar wenn er so eine kenne, so fiele ihm gar nicht ein, sie zu treffen. Und so eine, die einem älteren Familienvater solche Briefe schreibe, sei zum min-

desten eine zudringliche Abenteurerin, wenn nicht sogar eine Erpresserin - - -

Und so geht das weiter, und man kommt mit keinem Hämmerchen dazwischen, und es bleibt ewig unaufgeklärt. Der arme Sohn macht allerhand durch mit seiner Korrespondenz, und mehr noch am Telefon, wo der Papi dann den jungen Damen alle obenerwähnten Aussetzungen direkt und persönlich mitteilt, ebenfalls ohne die geringste Widerrede zu dulden.

Da hast du es vergleichsweise noch sehr gut mit deinem diskreten Papa! Bethli.

## Zweierlei Höflichkeit

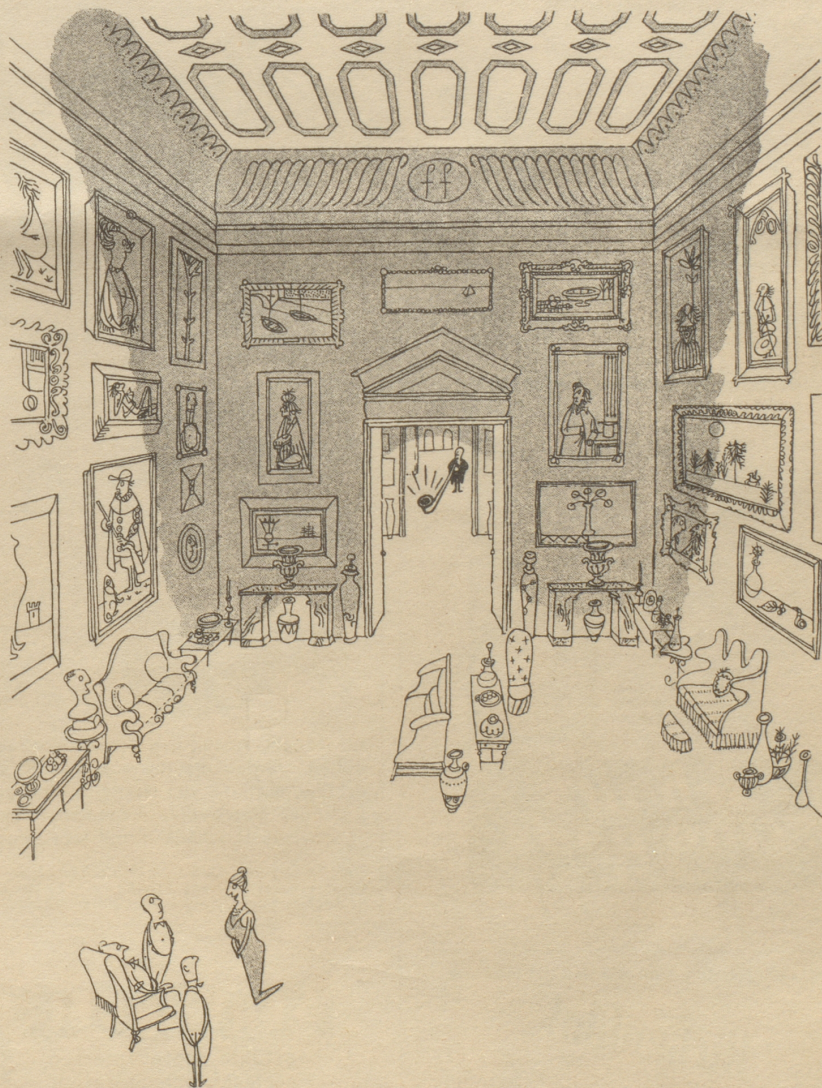
Liebes Bethli! Adèle hat mit den «Tramgänsen» ein Thema angeschnitten, das mich schon lange beschäftigt. Es gibt auch im Platzmachen einen goldenen Mittel-

weg, der zwischen sturem Hockenbleiben und reflexartigem Aufspringen vor jedem Rock liegt. Hier meine Lösung, als Anhang zum Knigge:

Bist Du allein, dann biete Deinen Platz nicht irgend einer der Evastöchter an, sondern dem Menschen, der es am nötigsten hat, und es wirklich verdient, daß Du seinen Weg Deinen Allerwertesten bewegst.

Bist Du selbst in Gesellschaft einer Dame, dann wäge sorgfältig ab, was unhöflicher ist, ihr Deine vertraute Nähe zu entziehen, oder jemanden stehen zu lassen. In den meisten Fällen wirst Du dann sitzen bleiben und es direkt als Lieblosigkeit gegenüber Deiner Begleiterin ansehen, wenn Du einer wildfremden Person Deinen Platz überlässest.

Es gibt eine Grenze zwischen der Höflichkeit gegenüber Drittpersonen und dem



«Ah, Carson ruft zum Mittagessen.»

Copyright by «Punch»

Takt und der Rücksichtnahme, die man denen schuldet, die einem nahe stehen und die man lieb hat. Albert.

Lieber Albert!

Auch das ist ein Standpunkt. Er ist umso erwähnenswerter, als er — was doch so selten zutrifft — «die Rücksichtnahme auf die, die man lieb hat», mit einem gewissen persönlichen Komfort verbindet.

Und es ist auch zweifellos für deine Begleiterin viel netter, neben dir zu sitzen, als neben einer hundsmüden Putzfrau oder einem alten Arbeiter, der neun Stunden lang geschwitzt hat.

Du bist zweifellos ein rücksichtsvoller Mann. Aber außerdem bist du auch ein guter Menschenkenner, indem du, wenn du allein tramfährst, «nur dem Menschen Platz machst, der es wirklich verdient». Dies ist eine psychologische Leistung, die

die meisten unserer Männer gar nicht erst in Angriff nehmen. Da stehn sie schon lieber denkfaul und unproblematisch einfach auf.

Nun, auch das ist, wie der alte Fontane sagt, «ein weites Feld». Bethli.

### Die Unsoldaten

Liebes Bethli! Du hast zwar kürzlich kategorisch erklärt, daß die Diskussion über die Untiefe endgültig begraben werden solle. Dennoch kann ich es mir nicht verkneifen, Dir noch einige Unwörter vorzutragen, die ich aus dem Militärdienst kenne.

Die Soldaten gehören bekanntlich zu den genialsten Sprachschöpfern, die es gibt. Ich hatte da im vorletzten WK einen Soldaten, den Füs. Vogt (Schützenschnur), der es in dieser Wissenschaft zu einer

# Die Seite

wahren Virtuosität gebracht hat. Er pflog beileibe nicht etwa stumpfsinnig die Kreierung neuer Wörter als Selbstzweck, sondern er nahm mit Vorliebe Ausdrücke aufs Korn, die — wie das im Militärdienst oft geschieht — gewissermaßen zutode geritten werden. In jener Zeit, an die ich mich gerade erinnere, hatte er es mit dem Wort «unsoldatisch», das heißt, «unsoldatisch» bildete den Ausgangspunkt für eine erlesene Serie von Neuschöpfungen. Einen Soldaten, der unsoldatisch war (an sich ein vollkommener Widerspruch) bezeichnete Füs. Vogt kurzerhand als «Unsoldat». Das gleiche geschah mit dem unkameradschaft-

**In St. Gallen:**  
Hotel  
**-Im Portner-**  
Bar Restaurant



Bankgasse 12 Telefon 29744  
Dir.: A. Trees-Daetwyler

**In Zürich:**  
Das gediegene Restaurant



**Schifflande**  
Petit cadre,  
grande cuisine  
b. Bellevue (Schiffände Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

**„LATERNE“ ZÜRICH**  
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt  
**Nicht teuer, aber gut!**  
Gebrüder Hauff



**Maruba**

Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körperalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65  
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



**Bleichmittel**  
für **Haare**

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

## HÜHNERAUGEN

Sofortiges, schmerzfreies Entfernen v. Hühneraugen besorgt

**Scholl's Zino-pads**

radikal. In jeder Packung weiche Pflaster gegen Druck und Empfindlichkeit sowie Spezialdisks, die Hühneraugen und harte Haut rasch und schmerzlos entfernen. Je nach Fall Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie Scholl's Zino-pads in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Jede Packung kostet nur Fr. 1.40.

**Scholl's Zino-pads**  
millionenfach bewährt

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

## Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.  
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft  
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido  
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

## SCHWINDEL?

-gefühle, Kopfschmerzen, schlechte Konzentration, abnormaler Blutdruck  
dann **CRATAVISC**  
reinpflanzl. Heilmittel Fr. 8.75

## NEVADA PALACE

Führendes Haus — 140 Betten  
Eigene Eis- und Curlingbahnen  
Orchester — neue Nachtbar  
Wochenpauschalpreis ab 185.-

# Adelboden

## Rössli-Rädli

nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer

Ein gutes Bier ist eine gute Gabe



# der Frau

lichen Kerl, der zum «Unkamerad» wurde. Damit war die Serie eröffnet: Das auf dem Marsch immer schwerer werdende Gewehr = «Ungwehr»; der Offizier mit dem Verleider = «Unoffizier»; die verregneten Manöver = «Unmanöver»; der zähe Spatz = «Unspatz», – kurz, alles was irgendwie nicht in Ordnung war, wurde mit der Vorsilbe «Un» klar und deutlich zum entsprechenden Unding.

Und wenn Du nun findest, daß dies hier ein Unartikel sei, gewissermaßen unebel-spalterlich, so wirf meinen Ungruß ruhig in den Papierkorb zum andern Unpapier.

Dein (ev. Un-)Iulatsch.

## Liebes Bethli!

Mit großer Freude habe ich die Undiskussion um die Unwörter verfolgt. Als diese nie enden wollte, meinte ich zwar bald, der Nebi sei in ein ziemlich unwichtiges sprachliches Geleise hinausgefahren. Dessen bin ich aber eines andern belehrt worden, denn an höchster Stelle in Lake Success hält man Unsitzen ab! Lies bitte diesen Zeitungsausschnitt:

«Ich protestiere!» Der russische Außenminister Andrej Wyschinski wandte sich bei der UN-Sitzung in Lake Success in scharfen, bissigen Worten dagegen, daß man Jugoslawien als Nachfolger der Ukraine in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gewählt hatte und nicht die sowjethörige Tschechoslowakei.

Damit scheint mir dieser Unvogel abgeschossen. Wenn man weiß, wie es in diesen Unsitzen zu und her geht, stellt

man unwillkürlich fest, daß beide Unparteien je zur Hälfte Recht haben.

Mit einem Ungruß Kronos.

Du meinst natürlich: je zur Hälfte Unrecht. B.

## Liebe Grippi!

Ich habe gelesen. Ich habe die Glossen In Deinem so freundlichen Briefe genossen. Ich sag es Dir klar und sag es Dir klipp: So eine, wie Du, müßt man haben, oh Grippi! Dies ist mein Bekenntnis, dies ist mein Credo, Ob Du's nun glaubst oder nicht.

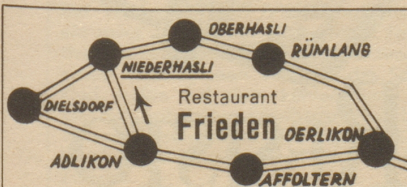
Alfredo.

## Chindermüll!

Der kleine René aus Luxemburg darf mit seinem Papi in die Schweiz in die Ferien, wo sie im Spital das ein paar Tage alte Cousinchen besuchen. Nach längerem Betrachten sagt er: «Gäll Papi, mer wänn au eins, aber erst in Luxemburg, suscht mien mers nur no verzolle.» EB



**ASTRA**  
währschaft und gut



## Freunde und Bekannte!

**A. Walzer**  
früher Café Romand Zürich, jetzt im  
**Restaurant FRIEDEN**  
**Niederhasli**  
kocht immer noch gern ganz feine  
Säckelchen. Er freut sich auf Ihren  
Besuch. Telefon 93 91 32



**Ein beliebtes Festgeschenk!**

4 Wärmestufen mit Sparstufe  $\frac{1}{2}$  (nur Solis hat sie) Feuchtschutz und bewährten Temperaturbegrenzern, radiostörfrei  
**ab Fr. 31.20** Einfachere Ausführung  
**ab Fr. 22.10** 3-stufig  
Erhältlich in Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften.

**Solis** das gute Heizkissen